

Freitag 23.10. - 18:00 h

Die jüngste Tochter

Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Fatima (Nadia Melliti) ist 17 Jahre alt und die jüngste von drei Töchtern einer französisch-algerischen Familie. Gemeinsam mit ihrer Jungsclique besucht sie ein Gymnasium in der Vorstadt. Obwohl sie in einer festen Beziehung ist, spürt sie zunehmend eine Anziehung zu Frauen. Mit dem Umzug nach Paris für ihr Studium beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Sie findet Anschluss, schließt enge Freundschaften und verliebt sich leidenschaftlich in die Krankenschwester Ji-Na (Park Ji-min). Zwischen ihrem muslimischen Glauben und ihren Gefühlen hin- und hergerissen, sucht Fatima nach ihrem eigenen Weg. Hafsia Herzi – vor allem als Darstellerin bekannt – liefert hier einen nachdenklichen und kraftvollen Film ab. Nadia Melliti erhielt den Darstellerpreis bei den Filmfestspielen in Cannes.

Regie: Hafsia Herzi - frei ab 12 J.



Freitag 23.10. - 20:30 h – KinoVino

How to make a killing

Michel (Franck Dubosc, bekannt aus „Die Rumba-Therapie“) kann gerade so noch das Lenkrad herumreißen, als auf einmal ein Bär im Kegel seiner Autoscheinwerfer auftaucht. Die verschneite Straße lässt die Rutschpartie schließlich ein tragisches Ende nehmen, denn durch das Ausweichmanöver werden zwei andere Menschen in den Tod gerissen. In deren Auto entdecken Michel und seine Frau Cathy (Laure Calamy) daraufhin unfassbare zwei Millionen Euro in Bar und eine Knarre. Also schmieden die beiden einen riskanten Plan: die beiden Leichen verschwinden lassen und mit dem Geld türmen. Doch niemand hat einfach so zwei Millionen Euro im Kofferraum und so tauchen schnell zwielichtige Figuren auf der Suche nach der Kohle auf. Für Michel und Cathy wird es also brenzlig! Und der Dorfpolizist (Benoît Poelvoorde) ist sowieso komplett überfordert. Die irrwitzige Komödie (Originaltitel: Un ours dans le jura) ist laut Kritikern das französische Pendant zu den Eberhofer-Krimis und war in Frankreich ein Kassenshit.

Regie: Franck Dubosc – frei ab 16 J.



Samstag 24.10. - 18:00 h

Auf zwei Rädern

Mathias (Mathias Mlekuz) und Philippe (Philippe Rebbot), zwei langjährige Freunde, begeben sich auf eine besondere Fahrradtour von der Atlantikküste bis zum Schwarzen Meer. Sie folgen der Route, die Mathias' Sohn vor seinem tragischen Tod zurücklegen wollte. Begleitet werden sie dabei außerdem von Hund Lucky. Auf ihrer Reise stellen sie sich den Herausforderungen mit einer Mischung aus Zärtlichkeit, Humor und tiefen Emotionen, während sie den schweren Verlust verarbeiten. Mit jeder Kurbelumdrehung, jedem zurückgelegten Kilometer wird die Schwere auf dem Herzen ein bisschen leichter... Eine berührende Berg- und Talfahrt der Gefühle! Und die schönen Landschaftsbilder machen Lust auf den nächsten Urlaub. Der Regisseur verarbeitet seine eigene Geschichte und spielt sich selbst.

Regie: Mathias Mlekuz – frei ab 6 J.



Samstag 24.10. – 20.15 h

Die leisen und die großen Töne

Thibaut Desormeaux (Benjamin Lavernhe) ist ein Star am Klassikhimmel. Mit großer Leidenschaft und Expertise dirigiert er ein hochklassig besetztes Orchester, das auf der ganzen Welt die Konzertsäle füllt. Doch das Schicksal meint es nicht gut mit ihm: Thibaut erkrankt an Leukämie und benötigt eine lebensrettende Knochenmarkspende. In Frage kommt nur sein älterer Bruder Jimmy (Pierre Lottin, auch am Sonntag in „Der Fremde“ zu sehen), der als Kind bei einer anderen Pflegemutter landete. Nun arbeitet er im Norden Frankreichs in der Kantine einer Fabrik. Ein bemerkenswertes musikalisches Talent bringt Jimmy ebenfalls mit: Er verfügt über ein absolutes Gehör, spielt aber lediglich in der mit mehr oder weniger talentierten Hobby-Musikern besetzten Dorfkapelle vor kleinem Publikum. Die benötigte Knochenmarkspende führt die beiden in grundverschiedenen sozialen Welten aufgewachsenen Brüder zusammen. Und weil die Dorfmusiker keinen Dirigenten mehr haben, soll Thibaut kurzfristig einspringen.

Regie: Emmanuel Courcol – frei ab 0 J.



Sonntag, 25.10. - 17:00 h

Die progressiven Nostalgiker

Michel (Didier Bourdon) und seine Frau Hélène (Elsa Zylberstein) führen ein beschaufliches Leben. Er verdingt sich als Bankangestellter, sie schmeißt den Haushalt – wie das im Frankreich der 1950er Jahre eben üblich ist. Doch dieses Jahrzehnt ist für die beiden schneller Geschichte, als geplant. Denn durch einen Kurzschluss setzt die neue Waschmaschine das ganze Haus unter Strom und schickt die beiden irrerweise durch die Zeit bis ins Jahr 2025. Für Hélène entpuppt sich das als regelrechter Befreiungsschlag: Sie muss ihr Dasein nicht länger als Hausfrau fristen und kann Karriere machen. Doch Michel kommt wesentlich schlechter mit der neuen Welt zurecht als sie. Kann die Waschmaschine noch einmal für eine Reise zurück angeschmissen werden? Oder ist das Hier und Jetzt doch attraktiver?

Regie: Vinciane Millereau – frei ab 6 J.



Sonntag, 25.10. - 19:30 h

Der Fremde

Im Algerien der 1930er Jahre lebt der Franzose Meursault (Benjamin Voisin) ohne erkennbare Bindung an seine Umwelt. Gleichgültig gegenüber gesellschaftlichen Erwartungen und Beziehungen, bleibt er angesichts einschneidender Ereignisse distanziert. Selbst bei der Beerdigung seiner verstorbenen Mutter scheint sich in ihm nichts zu rühren. Direkt am darauffolgenden Tag lässt er sich auf eine Affäre mit Marie (Rebecca Marder), einer früheren Arbeitskollegin, ein. Wirklich in Meursault etwas in Bewegung setzen kann erst sein Nachbar Raymond (Pierre Lottin) – doch nicht unbedingt im positiven Sinne. Denn Raymond ist in finstere Dinge verwickelt und zieht schließlich auch Meursault mit auf die dunkle Seite. Dort wird er irgendwann dazu gezwungen, seine so distanzierte Haltung zu anderen Menschen und seinem eigenen Leben zu überdenken. Die Adaption des gleichnamigen Romans von Albert Camus besticht durch ihre Bilder und atmosphärische Dichte.

Regie: François Ozon – frei ab 12 J.



Alle Filme (außer „Die jüngste Tochter“) laufen in der deutschen Sprachfassung

Textquelle u.a.: filmstarts.de